

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

17. Februar 1951

Blatt 270

Verwertung der Haushaltslisten für die Kirchenbeiträge =====

17. Februar (Rath.Korr.) Auf Grund zahlreicher Anfragen stellt der Wiener Magistrat fest: Die Einsicht in die bei den Magistratischen Bezirksämtern aufliegenden Haushaltslisten durch Vertreter der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften und Kirchen erfolgt auf Grund einer Verfügung des Bundesministeriums für Finanzen vom 27. September 1950. Das Verfügungsrecht über diese Haushaltslisten steht den Bundesfinanzbehörden zu. Die Gemeinden haben daher ihren Verfügungen über diese Listen zu entsprechen.

Ballkalender =====

17. Februar (Rath.Korr.) In der Woche vom 19. bis 25. Februar finden in Wien folgende Ballveranstaltungen statt.

Donnerstag: Münchnerhof (Ball der S.W.Abtteilung Marihilf).

Freitag: Sofiensaal (Ball des Meisl-Sportvereines), Münchnerhof (Funk und Film-Ball).

Samstag: Konzerthaus (Ball der SPÖ Brigittenau), Sofiensaal (Ball der SPÖ Wieden), Messepalast (Ball der Firma Kaindl).

Sonntag: Sofiensaal (Ball der Polizeimusik).

Hermine Meyerhoff zum Gedenken =====

17. Februar (Rath.Korr.) Auf den 20. Februar fällt der 25. Todestag der unvergeßlichen Operettenschauspielerin Hermine Meyerhoff, deren ausgezeichnete gesangliche und darstellerische Leistungen sie zu einem gefeierten Star des Wiener Theaters machten.

Am 26. März 1848 in Braunschweig geboren, debütierte sie nach

kurzem Gesangsunterricht am herzoglichen Hoftheater und wurde in der Folge ans Stadttheater in Danzig sowie ans Floratheater in Hamburg engagiert, wo sie als Opersoubrette wirkte. Der glänzende Erfolg ihres Auftretens in der Posse "Wiener Geschichten" veranlaßte die bisherige Opersängerin, zur Operette überzugehen. In Wien wurde sie als Nachfolgerin der Gallmeyer, deren Rollen sie übernahm, bald ein besonderer Publikumsliebbling und erntete in Werken von Offenbach, Johann Strauß und Charles Lecocq am Carltheater und Theater an der Wien Triumphe. 1881 verließ sie Wien und begab sich auf Gastspielreisen nach Deutschland, Italien, Sizilien, Rußland und Rumänien. 1886 verabschiedete sich die Künstlerin als Saffy im Zigeunerbaron von der Bühne und zog sich ins Privatleben zurück.

Rudolf Jeremias Kreutz zum Gedenken
 =====

17. Februar (Rath.Korr.) Am 21. Februar hätte Rudolf Jeremias Kreutz, dessen Werke vielfach unter dem Pseudonym Jeremias veröffentlicht wurden und der als feinsinniger Erzähler und geistvoller Gesellschaftskritiker zu den markanten Erscheinungen des österreichischen Geisteslebens in der ersten Republik gehörte, sein 75. Lebensjahr vollendet.

In Rosdalowitz in Nordböhmen geboren, wurde er nach Absolvierung der Kadettenschule Berufsoffizier. Seine Erlebnisse während des ersten Weltkrieges und in der Kriegsgefangenschaft wandelten ihn zum Pazifisten. In dem Roman "Die große Phrase", der ein Welt-erfolg wurde, stellt der Verfasser seine Bekehrung zum Antimilitarismus dar und wendet sich von dem falschen Heroismus ab. Kreutz nahm als Oberstleutnant seinen Abschied und lebte fortan in Aussee. Der im In- und Ausland sehr bekannt gewordene Schriftsteller, der stets für Humanität und Menschenwürde eingetreten ist und über den infolge seiner aufrechten Gesinnung während des Nationalsozialismus das Verbot der Berufsausübung verhängt wurde, starb am 3. September 1949. Kreutz, der seinerzeit ständiger Mitarbeiter der "Muskete" und des "Götz von Berlichingen" war, schrieb Gedich-

te, von denen eine Sammlung unter dem Titel "Ernte im Sturm" kürzlich erschienen ist, Novellen, Romane, Satiren und Grotosken, Lustspiele und den Einakterzyklus "Größe". In seinem Nachlaß fand sich das Manuskript "Ich war ein Österreicher", in dem er sein Leben während des dritten Reiches schildert.

Mehr Schonung für die Straßentafeln

=====

17. Februar (Rath.Korr.) Wie die Magistratsabteilung 46, technische Verkehrsangelegenheiten, der auch die Anbringung der Wiener Straßentafeln obliegt, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, können neue Straßentafeln derzeit nur im allernotwendigsten Ausmaß hergestellt werden. Die Abteilung ersucht daher die Hausbesitzer und Hausverwalter, die vorhandenen Straßentafeln zu schonen, besonders aber darauf zu achten, daß sie bei Hausreparaturen oder sonstigen Bauarbeiten nicht in Verlust geraten.

Wiener Schulkinder helfen den Lawinenopfern

=====

130.000 S als erste Rate wurden Bürgermeister Körner übergeben

17. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag haben sich im Roten Salon des Rathauses Abordnungen von Wiener Schulen aller Kategorien eingefunden, um Bürgermeister Dr.h.c. Körner den vorläufigen Ertrag ihrer Sammlung für die Lawinenopfer zu übergeben. Im Namen aller Wiener Schulkinder überreichte die kleine Traude Patat von der Volksschule Grinzinger Straße einen Scheck auf 130.000 S. Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, berichtete dem Bürgermeister über den Verlauf der Sammelaktion "Wiener Kinder für die Kinder der Lawinenopfer". Bis zum 16. Februar, erklärte er, sind Spenden von 266 Wiener Schulen aller Art wie Volks-, Haupt- und Sonderschulen, Mittelschulen, Berufsschulen, und zwar sowohl von öffentlichen wie privaten eingelaufen, und weitere Spenden sind noch zu erwarten. So ist aus den Beiträgen der Lehrlinge der Wiener Berufsschulen bereits ein Betrag von über 5000 S angekündigt. Selbst Schüler des Blinden-

instituts in der Hofzeile haben von ihrem Taschengeld einen namhaften Betrag zustandegebracht. Den Bericht über die Geldsammlung der blinden Kinder erstattete dem Bürgermeister die Internatszöglinge Helga Schilling und Fritz Zorn.

Der Bürgermeister dankte tief ergriffen den kleinen Sammlern für ihre Spende. "Durch die Opferfreudigkeit der Wiener Kinder wird man viel Unglück heilen oder wenigstens mildern können," sagte er. "Wir können daher berechtigt stolz sein auf unsere Jugend, die auf eine so großartige Weise ihre Hilfsbereitschaft für die leidenden Kinder in den österreichischen Bergen unter Beweis gestellt hat!" Er dankte den erschienen Kindern für ihren Besuch und bat sie, auch ihren Kameraden und Kameradinnen seine besten Grüße zu übermitteln.

Der Bürgermeister führte dann, begleitet von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und den Vertretern des Stadtschulrates seine kleinen Gäste durch die Prunkräume des Rathauses und später noch in den Rathauskeller, wo er sie mit einem Gabelfrühstück bewirtete.

Im allgemeinen beobachtet der Stadtschulrat bei der Bewilligung von Geldsammlungen unter Schulkindern die größte Zurückhaltung, weil weniger bemittelte Eltern es erfahrungsgemäß oft peinlich empfinden, wenn ihre Kinder im Auftrage der Schule mit der Bitte um Geld für irgendeinen an sich ganz löblichen Zweck an sie herantreten und es ihnen schwer fällt, sich auszuschließen. Als aber am 25. Jänner gleichzeitig an mehreren Schulen die Schülervertreter spontan an die Schulleitungen mit der Bitte herantraten, ihnen die Erlaubnis für Geldsammlungen für die Lawinenopfer zu erwirken, glaubte der Stadtschulrat doch von dem allgemeinen Grundsatz abgehen zu sollen. Der Erfolg hat diese Ausnahme vollauf gerechtfertigt. Unter den öffentlichen Schulen steht die Knaben- und Mädchenhauptschule in Döbling, Grinzinger Straße, unter den Privatschulen die Schule 15., Frießgasse, mit ihrem Ergebnis an der Spitze der Spendenliste. Es ist bemerkenswert, daß in den größtenteils von Arbeitern, Angestellten und Kleingewerbetreibenden bewohnten äußeren Bezirken das Spendenergebnis hinter dem der vielfach besser situierten Innenbezirke nicht zurückblieb.